



## Nr. 9

## Dasyurus albopunctatus Schl. mas

VON

K. M. Heller

Von den in der Literatur verzeichneten Exemplaren von *Dasyurus albopunctatus* Schl.<sup>1)</sup> ist das eine, der Typus, ein Weibchen vom Arfak Gebirge, das andere eben daher stammende, von A. Milne Edwards<sup>2)</sup> unter dem Namen *fuscus* als besondere Art beschriebene, nicht ausgewachsen, und auch das von B. Hagen<sup>3)</sup> erwähnte aus Simbang ein ganz junges Thier, so dass die Kenntniss dieser Art noch recht unvollkommen ist.

Das Dresdner Museum erhielt nun kürzlich von dem, namentlich auf entomologischem Gebiet erfolgreich thätigen Sammler C. Wahnes vom Sattelberg in Deutsch Neu Guinea ein Fell mit Fussknochen und fast ganz erhaltenem Schädel eines *Dasyurus*, den ich trotz der abweichenden Dimensionen für ein Männchen von *D. albopunctatus* Schl. halte.

Die Merkmale dieser Art sind nach O. Thomas<sup>4)</sup>: Einfarbiger, ungefleckter Schwanz, quer-gestreifte Fussballen, kleine, rundliche, fast kahle Ohren und kürzere und breitere Schnauze als bei den anderen Arten. An den hinteren Füssen ist eine innere fünfte, nagellose Zehe (hallux) vorhanden. Haar-kleid dunkel graulich rothbraun, weiss getupft. Kinn, Kehle und Bauch blass gelblich oder röthlich, Füsse dunkelbraun.

In den wichtigsten Merkmalen stimmt der mir vorliegende *Dasyurus* wohl mit dieser Beschreibung überein, doch ist bezüglich der Färbung und der von O. Thomas gegebenen Maasse (siehe weiter unten) eine Ergänzung der Artbeschreibung nöthig; eine solche erklärt sich durch den Umstand, dass das Exemplar des Dresdner Museums, im Gegensatze zu den bisher bekannten, ein altes, ausgewachsenes Männchen ist.

<sup>1)</sup> H. Schlegel, Notes from the Leyden Museum II 1880, p. 51.

<sup>2)</sup> A. Milne Edwards, Ann. Mag. Nat. Hist. V. ser. VI, 1880, p. 172. Es heisst dort u. a. „its (*D. fuscus*) size does not exceed that of a large rat“.

<sup>3)</sup> B. Hagen, Unter den Papua's in Deutsch Neu Guinea, 1899, p. 84.

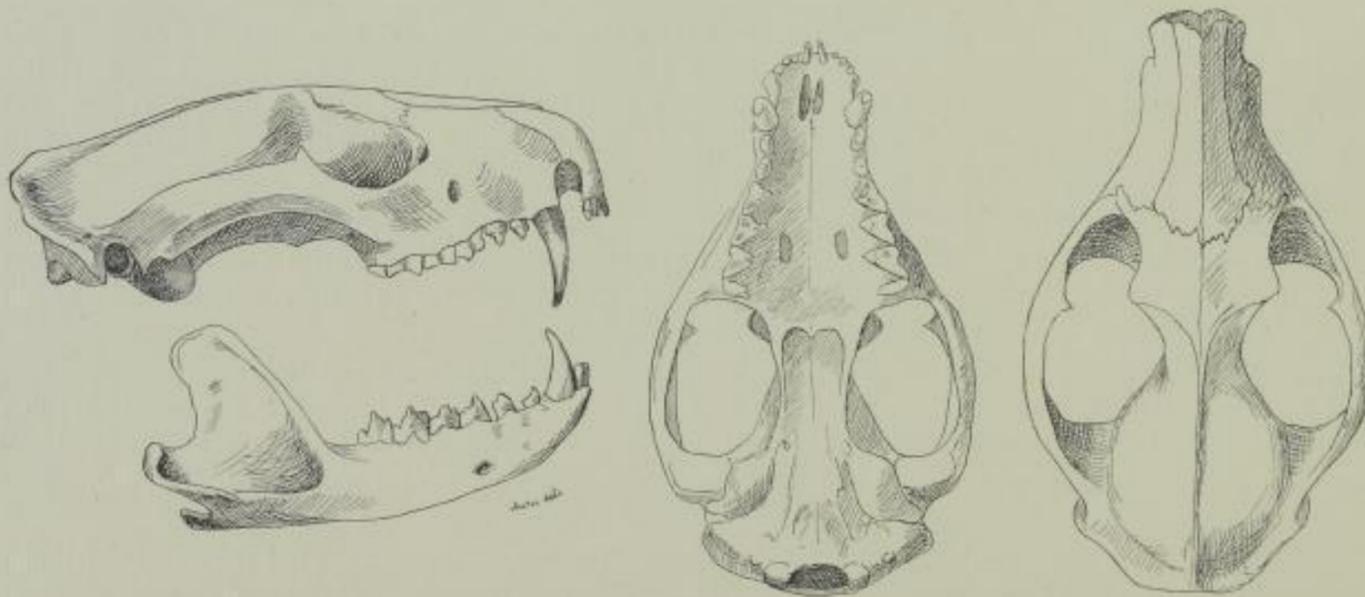
<sup>4)</sup> O. Thomas, Catalogue of Marsupialia and Monotremata of the Brit. Mus. 1888, p. 271.

Die Maasse an dem mit Sorgfalt ausgestopften Exemplar, im Vergleiche zu den anderen beiden, sind folgende:

	♂ Mus. Dresden Nr. 2525	♀ typus Mus. Leyden	<i>fuscus</i> A. M.-E.
Körperlänge mit Kopf . . . . .	360 mm . . . . .	270 mm . . . . .	230 mm
Schwanz . . . . .	300 „ . . . . .	230 „ . . . . .	19 „
Hinterfuss ohne Krallen . . . . .	50 „ . . . . .	42 „ . . . . .	— „
Ohr . . . . .	20 „ . . . . .	16 „ . . . . .	— „

Als Ergänzung füge ich für das ♂ noch folgende Längsmaasse hinzu: tibia 65, ulna 58, radius 48, Vorderfuss ohne Krallen 30, Hinterfuss von der Ferse bis zur Spitze des hallux 35 mm.

Wenn bei *Dasyurus albopunctatus* Schl. wie bei den anderen Arten auch melanotische Formen vorkommen mögen, so stellt das in Rede stehende Männchen sicher keine solche vor. Der Gesamteindruck der Färbung ist braun, und zwar am Kopf am hellsten: gelblich graubraun, nach hinten zu dunkler werdend, von der Mitte des Rückens ab und der Schwanz dunkel schwarzbraun (O. Radde Internat. Farbensecala: 4b). Diese Färbung kommt dadurch zu Stande, dass auf dem Kopfe goldig rostfarbige Haare (Radde 4k) oder solche mit nur kurzer schwarzer Spitze vorherrschen, während auf dem Rücken die ganz schwarzen Haare überwiegen und nur mit rostgelb geringelten untermischt sind. Die unregelmässig vertheilten Flecke sind relativ klein, 5 bis höchstens 16 mm im Durchmesser. Ein kleiner weisser Fleck findet sich sogar ganz vereinzelt auf der Mitte des rechten Vorderbeines. Die Beine sind graubraun, an der Innenseite, so wie das Kinn, die Kehle und die ganze Körperunterseite weisslich. Im Vergleiche zu *D. viverrinus* ist das Körperhaar viel kürzer und weniger weich, am Schwanz überragt es dessen Spitze höchstens um 15 mm. Entsprechend der für die Art charakteristischen stumpfen, breiten Schnauze ist auch das Rhinarium relativ gross und breit, 15 mm in der Mittellinie lang, und zwischen den Nasenlöchern, an der breitesten Stelle, 13 mm breit.



Noch augenfälliger als am ausgestopften Exemplare kommen die Merkmale des viel robusteren männlichen Geschlechtes am Schädel, dessen Umriss in natürlicher Grösse hier gegeben seien, zum Ausdruck; die Zeichnungen sind mit Winkels Zeichenapparat so angefertigt, dass bei der Basal- und Dorsalansicht die Gaumenebene in einer horizontalen Ebene gedacht liegt.

In der Seitenansicht des Schädels kommt besonders die Abstumpfung der Schnauze zum Ausdruck, so dass die Schneidezähne fast senkrecht auf einander treffen. Bei der Basalansicht (sie ist nicht ganz in natürlicher Grösse) scheint besonders die Breite am Jochbogen und am Molar 3, bei der Dorsalansicht die nicht eingedrückte Frontalnaht bemerkenswerth.

Die Schädelmaasse sind, neben jene des Typus gestellt, folgende:

	Mus. Dresden	Typus	Mus. Leiden
	♂ 2525		♀
Basallänge . . . . .	68 mm		— mm
Grösste Breite . . . . .	45 "		35.4 "
Nasenbein, Länge . . . . .	25 "		17 "
Nasenbein, grösste Breite . . . . .	11.5 "		9 "
Nasenbein, geringste Breite . . . . .	5.5 "		4.6 "
Schläfenbeineinengung . . . . .	10 "		9.6 "
Gaumenlänge . . . . .	37 "		28 "
Breite an der Aussenecke von <i>m</i> 3 . . . . .	23 "		19 "
Gaumenlochlänge . . . . .	3.8 "		2.8 "
Basiracialaxis . . . . .	28 "		— "
Basifacialaxis . . . . .	40 "		32 "
Facialindex . . . . .	143 "		— "
Länge von <i>p</i> 3 . . . . .	2.6 "		— "
Länge von <i>m</i> 1—3 . . . . .	12.5 "		11.5 "
Breite von <i>m</i> 4 . . . . .	5 "		4.6 "

Dass diese Dimensionsdifferenzen nur in der sexuellen Verschiedenheit begründet sind, lehrt, abgesehen von ähnlichen Verhältnissen bei unseren Musteliden (z. B. *Putorius*), auch der Vergleich der Schädelmaasse der beiden Geschlechter von *Dasyurus maculatus*, die O. Thomas (Cat. Mars. 1888, p. 272) wie folgt angiebt:

	♂ ad.	♀ ad.
Basallänge . . . . .	104 mm	84 mm
Grösste Breite . . . . .	67 "	58 "
Nasenbeinlänge . . . . .	37 "	35 "





SLUB Dresden  
  
2 0137750